



Vorlesen im Kinderalltag 2008

Repräsentative Befragung von Kindern im Vor-
und Grundschulalter (4 bis 11 Jahre).

Eine Studie der Deutschen Bahn,
der ZEIT und der Stiftung Lesen



Mobility
Networks
Logistics



DIE  ZEIT

Warum eigentlich Vorlesen?

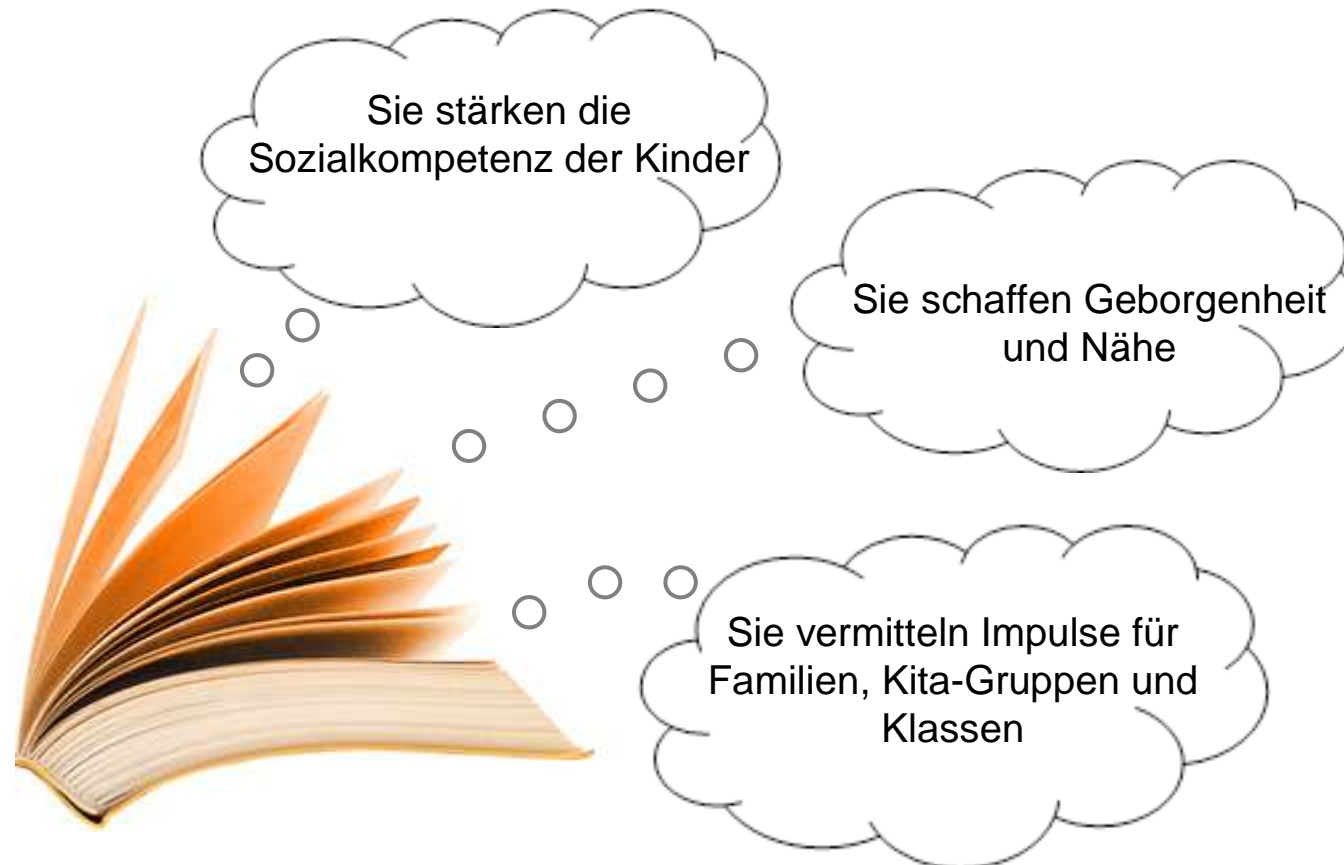


„Vorlesen ist die Mutter des Lesens.“ (Goethe)

Vorlesen im Kinderalltag: ein fundamentaler Bildungs- Impuls – für lebenslanges Lernen



Vorlese-Rituale machen nicht einfach „Kinder schlau“:



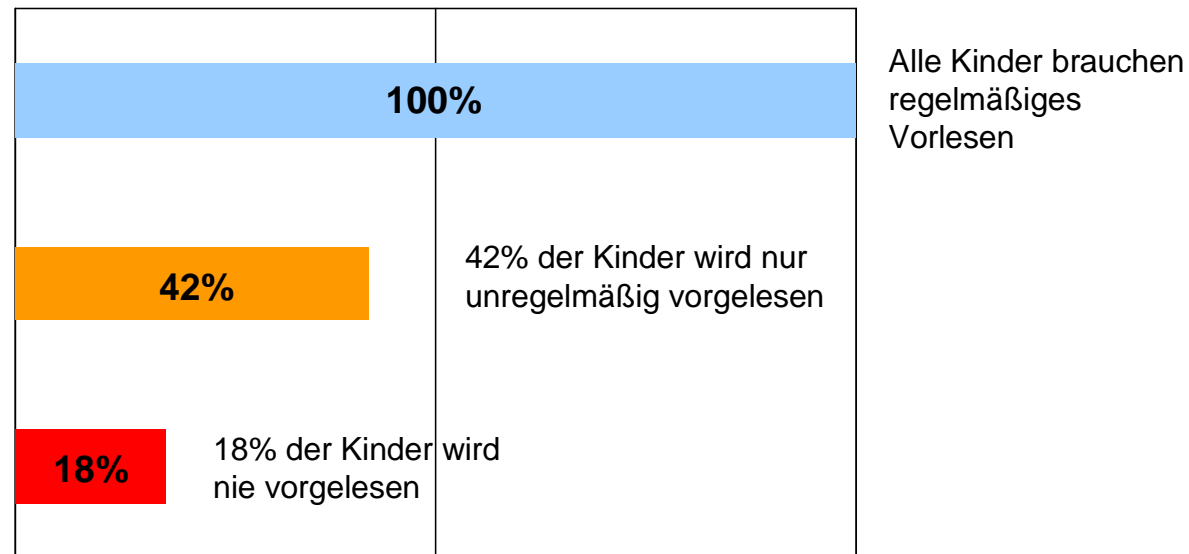
Viel zu lange fragte niemand nach

Erst die Deutsche Bahn, DIE ZEIT und die Stiftung Lesen nahmen den Forschungsgegenstand „Familiäre Vorlesekultur“ nach zwei Jahrzehnten 2007 im Rahmen einer repräsentativen Studie wieder in den Fokus.

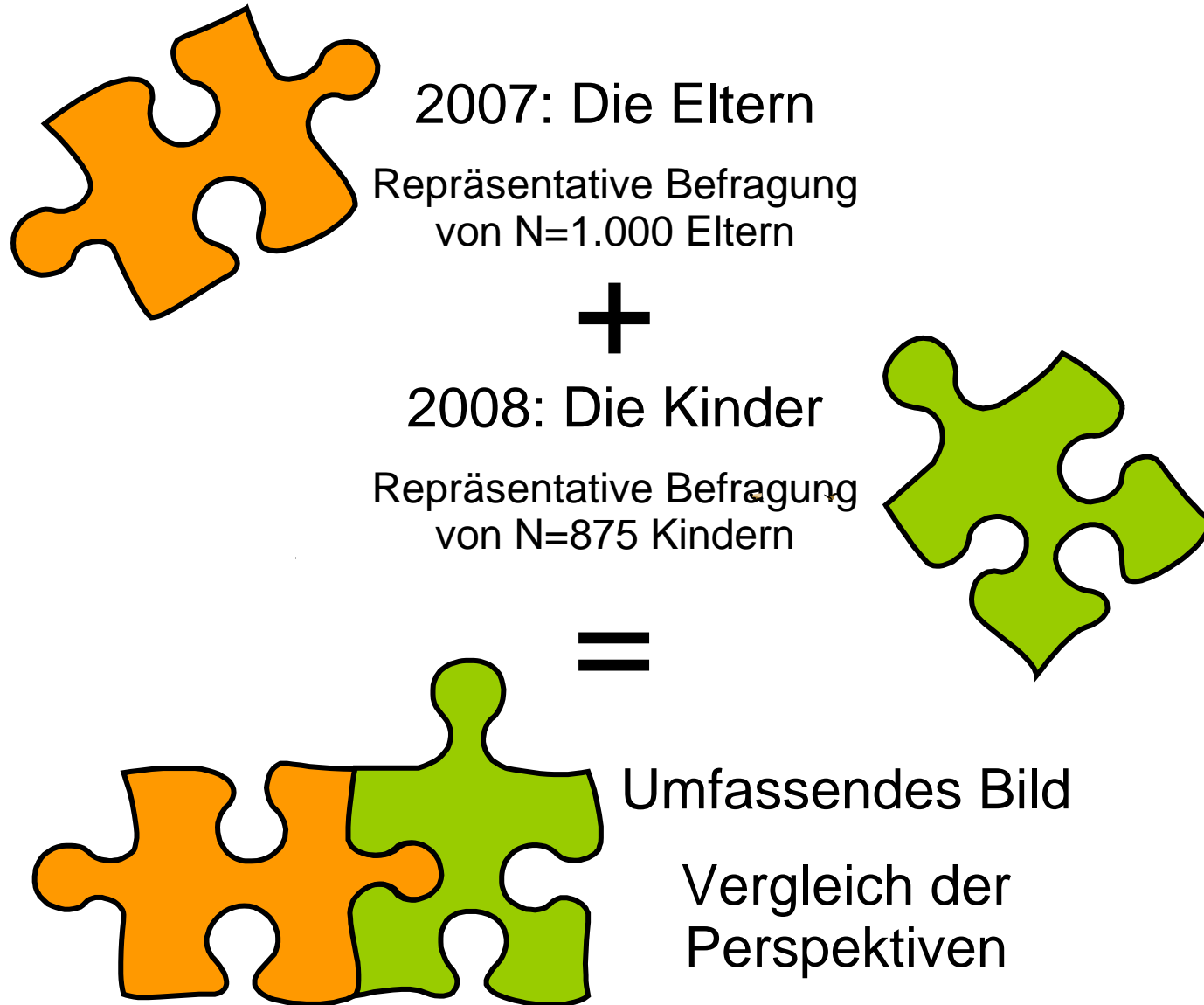
Zunächst kamen wichtigsten Vorlese-Akteure zu Wort: die Eltern

Ergebnisse dieser gemeinsamen Studie „Vorlesen in Deutschland 2007“ (wissenschaftliche Elternbefragung):

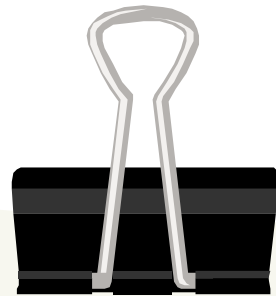
- 42% aller Eltern mit Kindern bis 10 Jahren lesen gar nicht oder nur unregelmäßig vor.
- 18% aller Eltern mit Kindern bis 10 Jahren lesen gar nicht vor.



- Die aktuelle Studie „Vorlesen im Kinderalltag 2008“ der Deutschen Bahn in Kooperation mit DIE ZEIT und der Stiftung Lesen ist komplementär zur Vorjahres-Studie angelegt: **Jetzt kommen die Kinder selbst zu Wort.**
- Beide Ergebnisse lassen sich zu einem authentischen und wissenschaftlich fundierten Bild des Vorlesens im Kinderalltag zusammenfügen.



Untersuchungssteckbrief Kinder-Befragung 2008



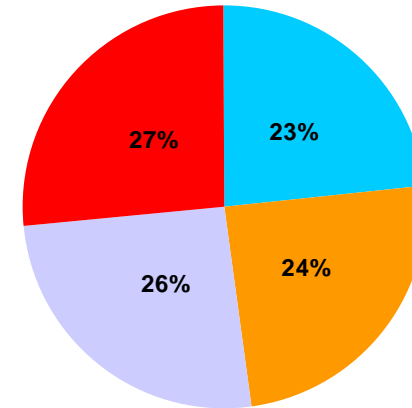
/ Methode: Repräsentative persönlich-mündliche Befragung

/ Stichprobe: 875 4- bis 11-jährige Kinder

/ Feldzeit 4. September bis 2. Oktober 2008

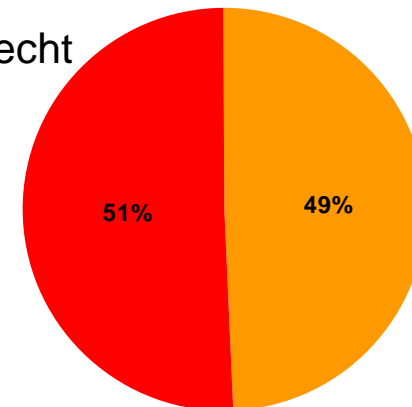
/ Interviewer 236 speziell geschulte Interviewer

Alter



■ 4-5 Jahre ■ 6-7 Jahre ■ 8-9 Jahre ■ 10-11 Jahre

Geschlecht



■ Mädchen ■ Jungen

Kronzeugen für den Kinderalltag – die Kinder selbst

Kernfragen der Studie:

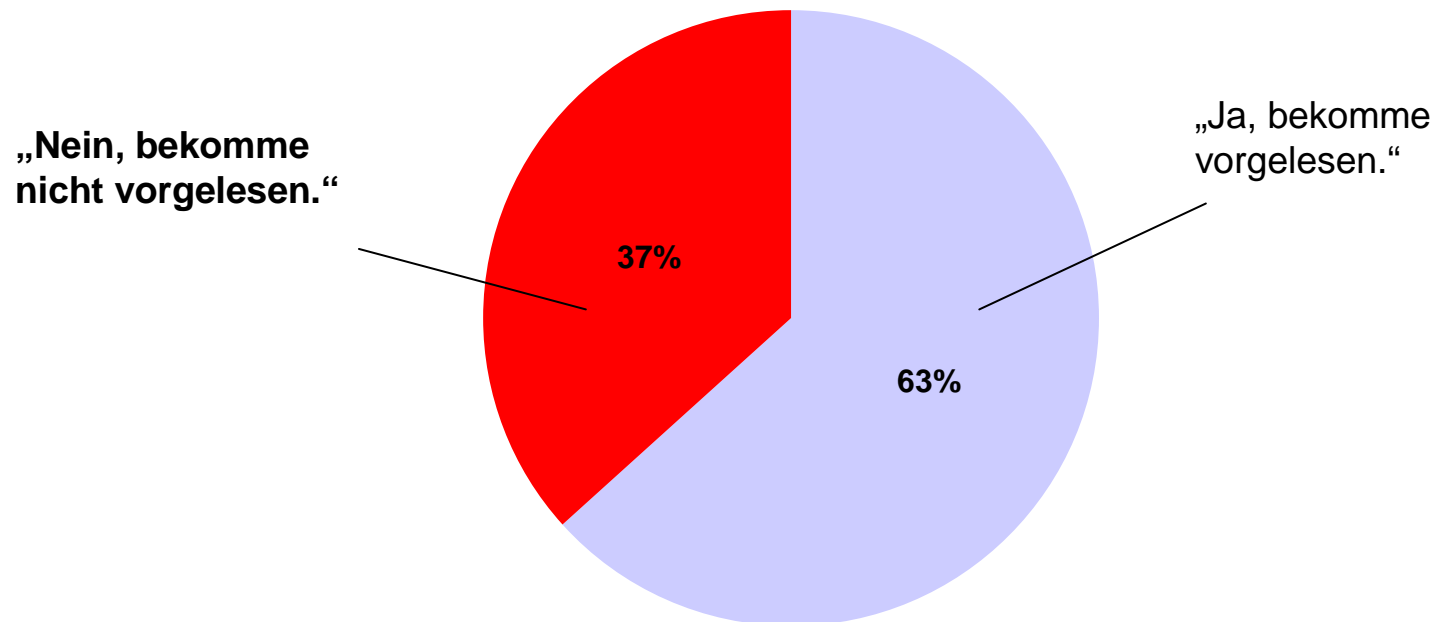
- Findet Vorlesen im Kinderalltag 2008 überhaupt statt?
- Wenn ja: wo – und von wem?
- Möchten Kinder heute überhaupt vorgelesen bekommen?
- Was schätzen Kinder am Vorlesen?
- Vorschul- oder Schulkind, Mädchen oder Junge: Welchen Einfluss haben diese Faktoren auf den Vorlese-Alltag?



Kinder sagen: „Uns wird nicht vorgelesen.“

37% aller Kinder wird niemals vorgelesen: weder im Elternhaus noch in Kindergarten/Schule.

Frage: „Bekommst du ab und zu etwas von anderen vorgelesen?“ (Basis: alle)

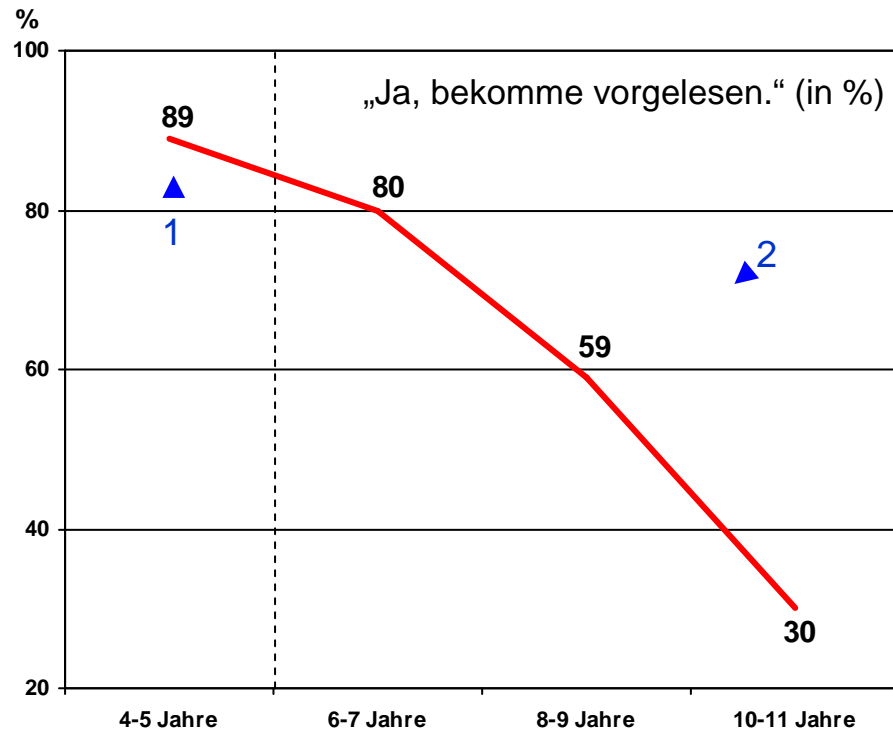


22% der Kinder, denen nicht vorgelesen wird, fordern: „Lest uns vor!“

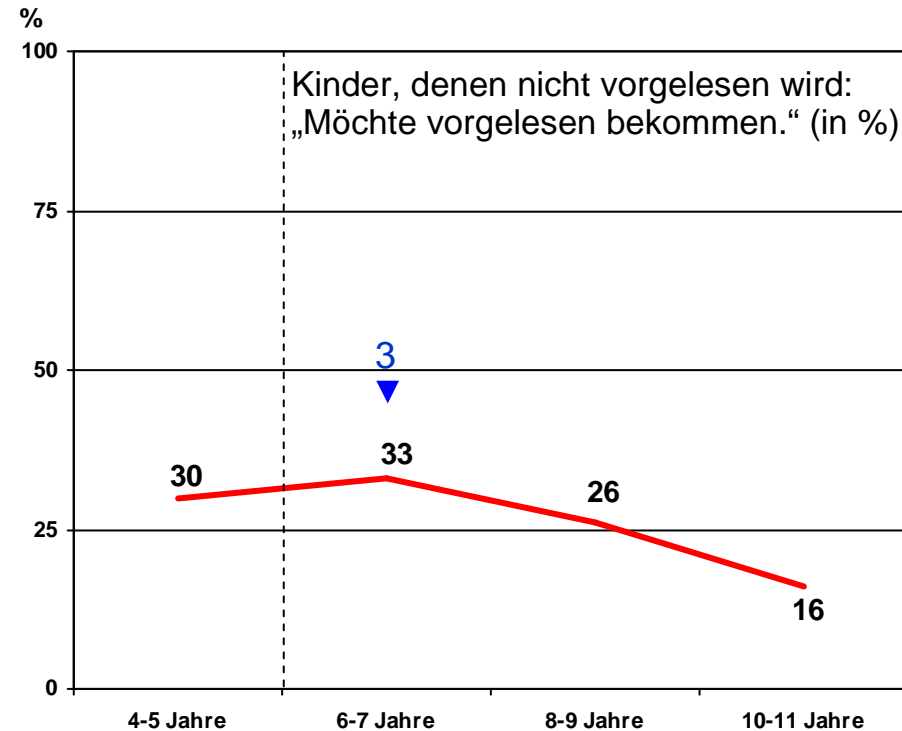
Vorsicht Vorlese-Knick: die Einschulung

- **Vorlese-Wunsch und Vorlese-Wirklichkeit** klaffen nach der Einschulung besonders weit auseinander – an einem neuralgischen Punkt der Bildungslaufbahn.
- Der Vorlese-Wunsch der Kinder, denen nicht vorgelesen wird, ist jedoch hoch: 33% von ihnen wünschen sich explizit Vorlese-Stunden.

Steiles Gefälle:
Das Vorlese-Angebot

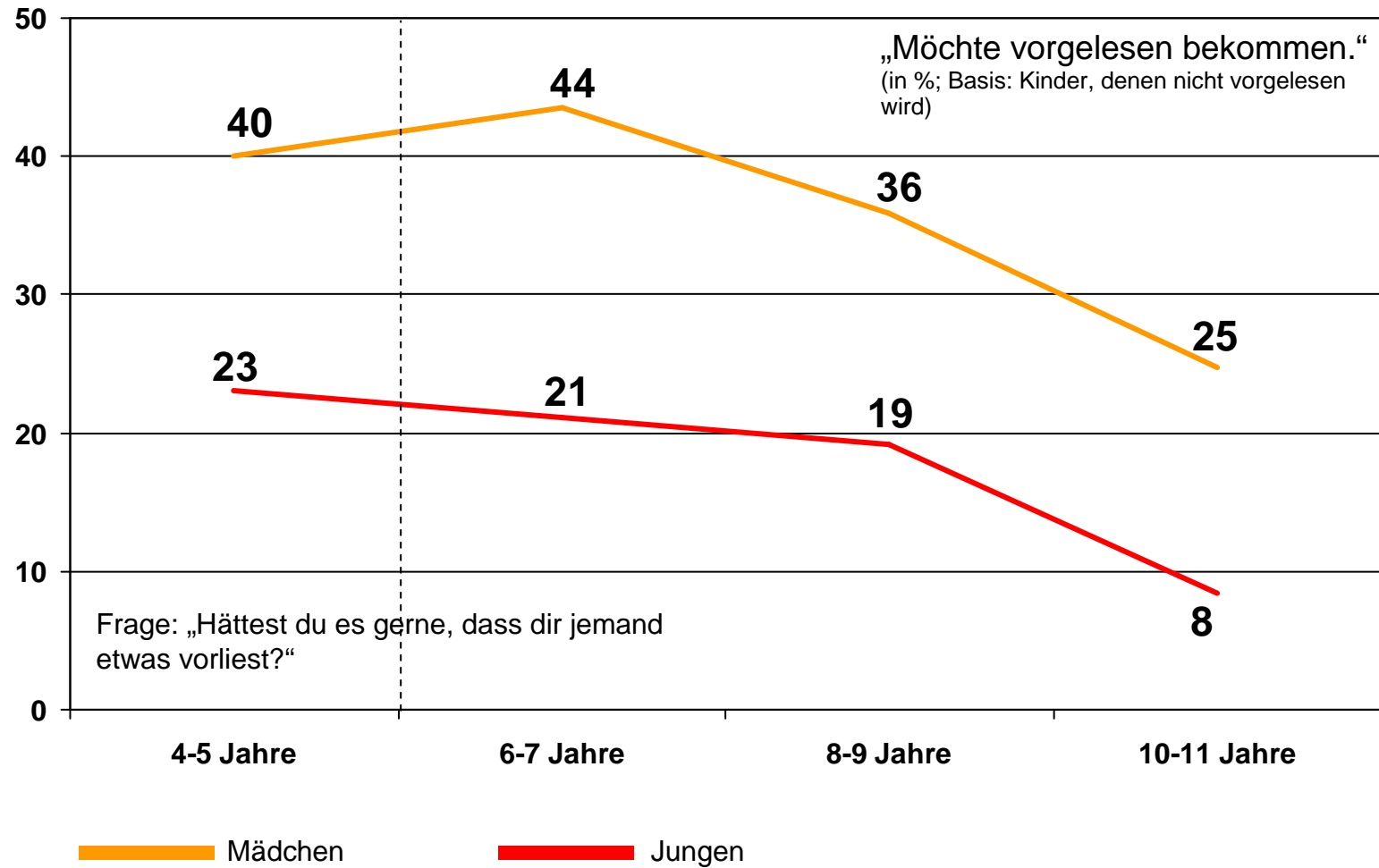


Lange auf gleichem Niveau:
Die Vorlese-Nachfrage



- (1) Fast 90% aller Kinder im Vorschulalter bekommen vorgelesen.
- (2) Nach der Einschulung nimmt die Vorlesehäufigkeit deutlich ab.
- (3) Mit Beginn der Schule steigt die Vorlese-Nachfrage sogar. Von den Kindern, denen nicht vorgelesen wird, wünschen sich 33% der 6- bis 7-Jährigen ausdrücklich Vorlese-Stunden.

Vor allem Mädchen fordern Vorlese-Stunden ein – ganz besonders nach der Einschulung



- Ein nahe liegender Grund für die starke Vorlese-Nachfrage bei Mädchen: Die Mutter ist in allen Altersgruppen und bei allen Kindern die Vorleseperson Nr. 1.



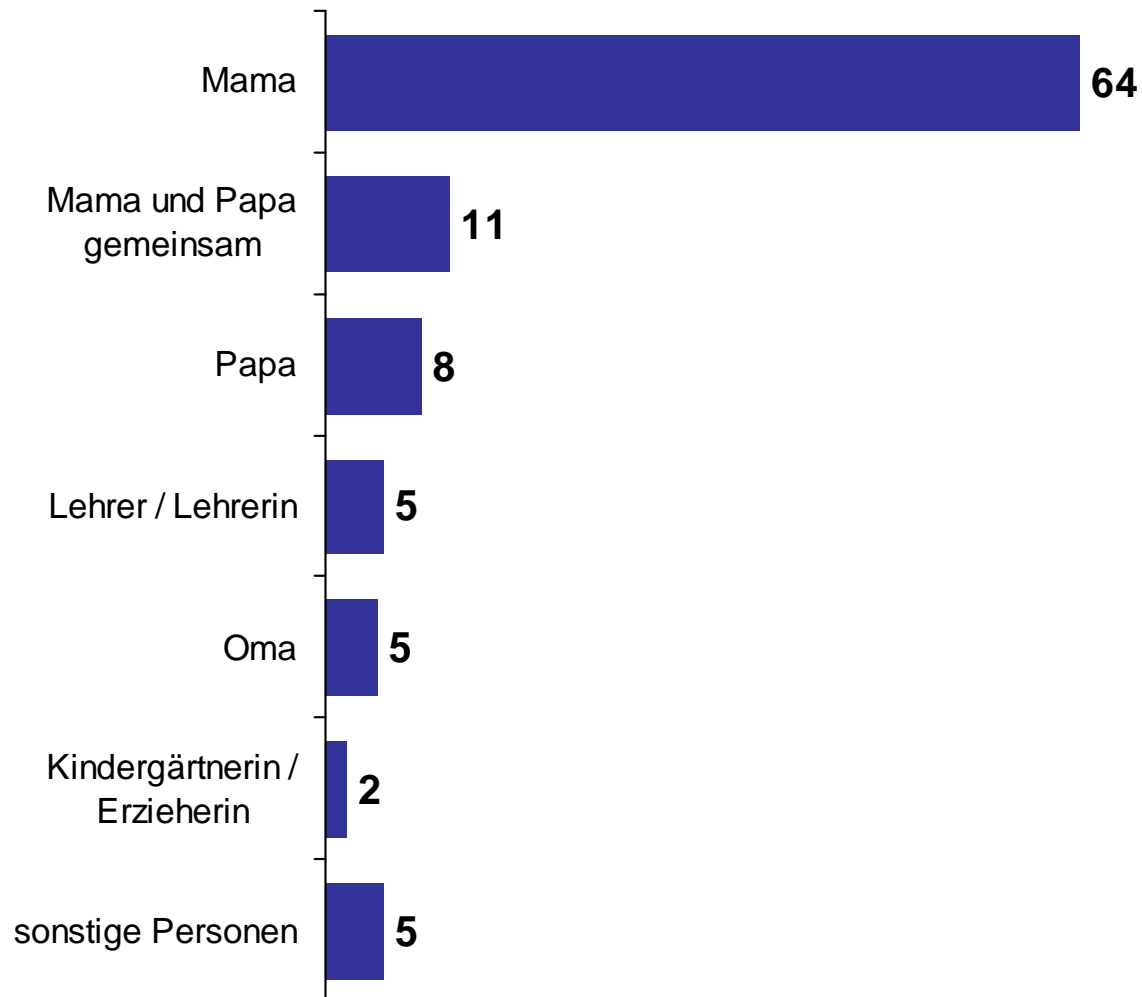
64% der Kinder wird von der Mutter vorgelesen.

- Dringend gesucht: Vorlese-Väter. Der Mangel an männlichen Vorlese-Vorbildern und Lese-Ansprechpartnern führt aller Voraussicht nach zu Beeinträchtigungen in der Lesesozialisation – insbesondere bei Jungen.

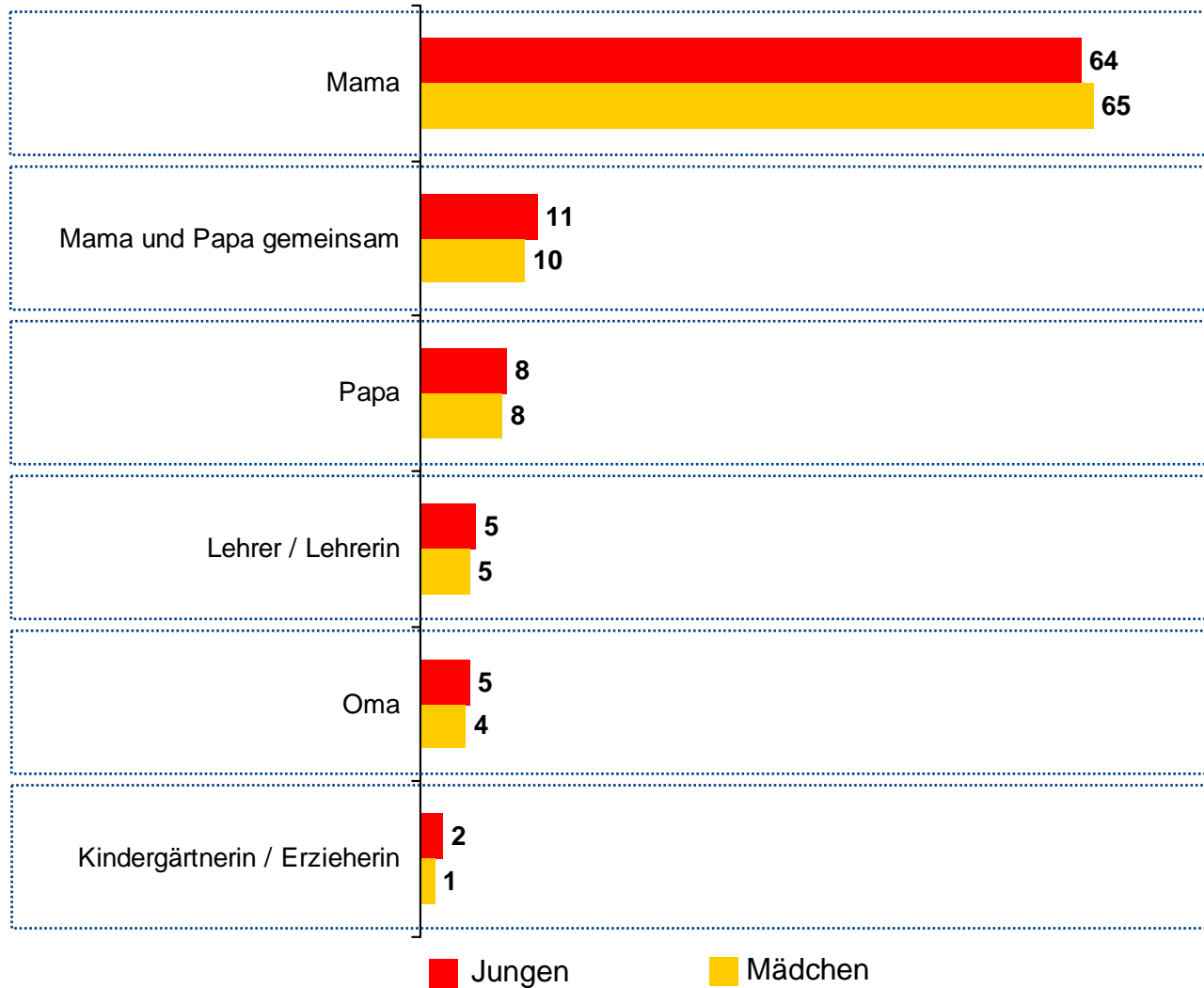


Nur 8% der Kinder sagen, dass ihr Vater ihnen vorliest.

Frage: „Wer liest dir meistens etwas vor?“ in % (Basis: Kinder, denen vorgelesen wird)



Frage: „Wer liest dir meistens etwas vor?“ in % (Basis: Kinder, denen vorgelesen wird)



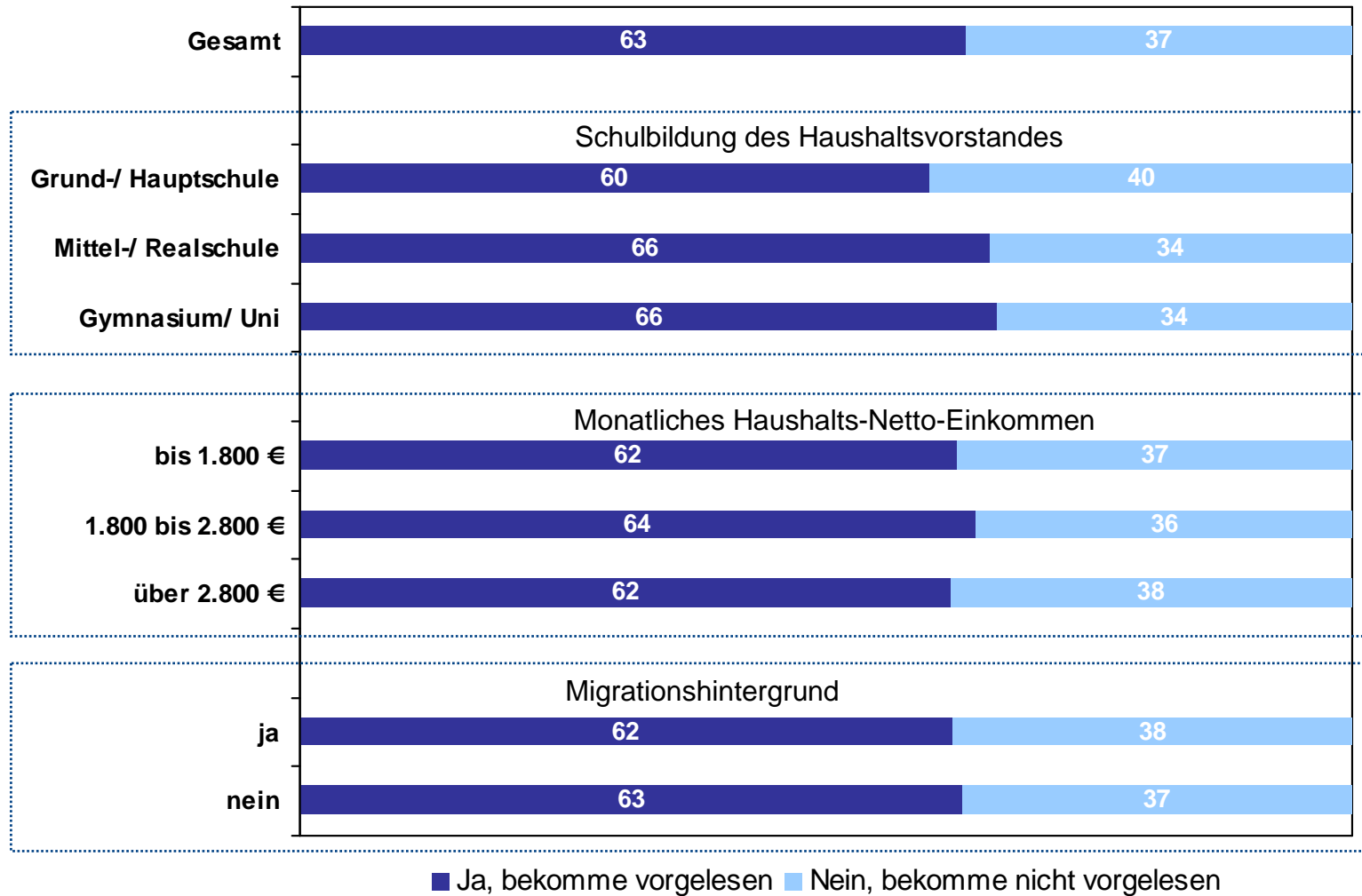
Vorlese-Vorurteil 1:

„Die Vorlese-Lücke ist allein ein Unterschichten Problem.“

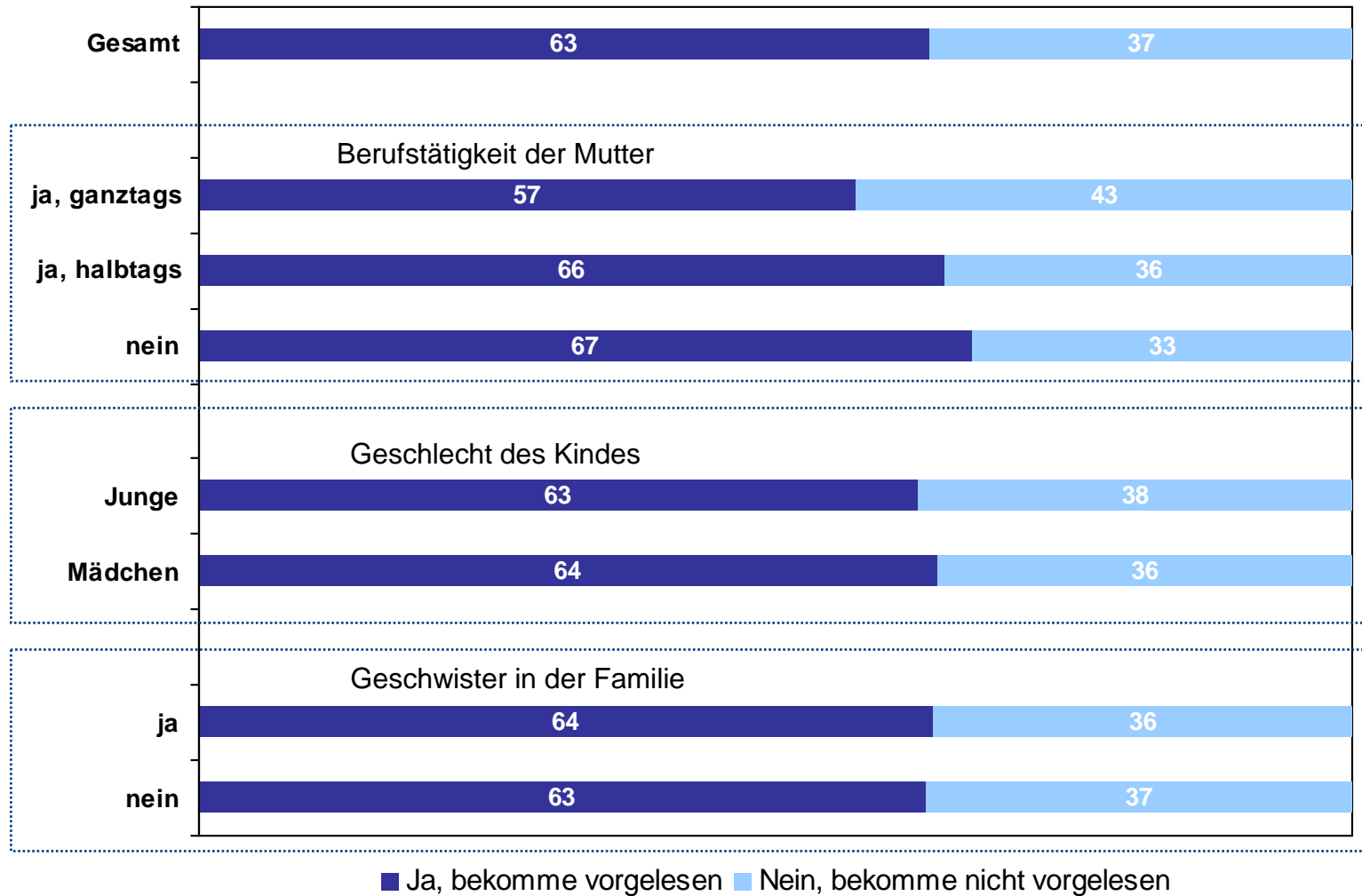
Die Fakten:

Alle Schichten sind betroffen: Mehr als ein Drittel der Eltern liest aus Sicht der Kinder nicht vor – Einkommen und Bildungsgrad spielen dabei fast keine Rolle.

Frage: „Bekommst du ab und zu von anderen etwas vorgelesen?“ in % (Basis: Alle)



Frage: „Bekommst du ab und zu von anderen etwas vorgelesen?“ in % (Basis: Alle)



Vorlese-Vorurteil 2:

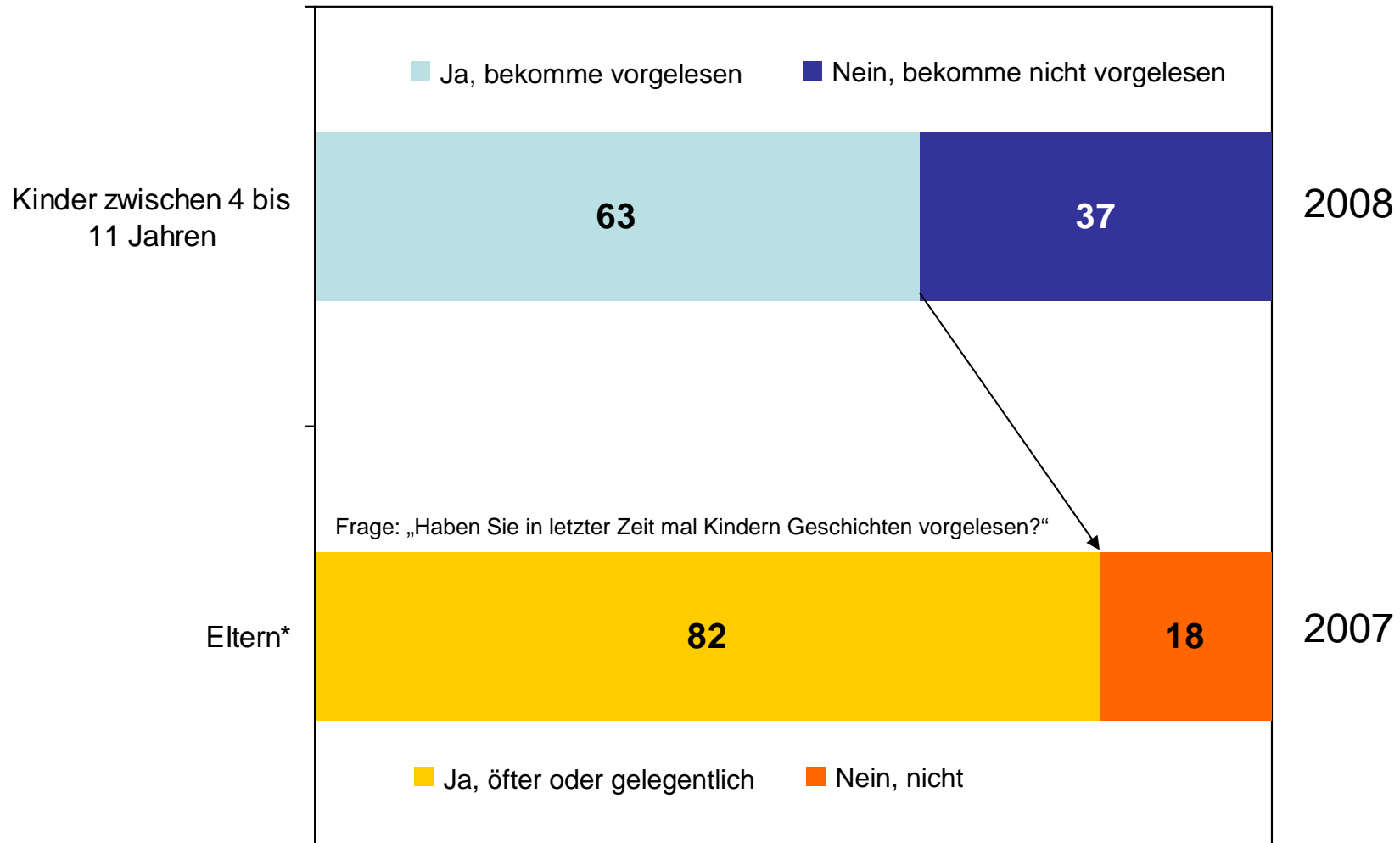
Viele Eltern halten sich für Vorlese-Eltern.

Die Fakten:

Eltern lesen offenbar weit weniger vor, als sie selbst sagen:

- Nur 18% der 2007 befragten Eltern sagen, sie würden nie vorlesen.
- Aber: 37% aller 2008 befragten Kinder wird nach eigenen Angaben niemals vorgelesen.

Frage: „Bekommst du ab und zu von anderen etwas vorgelesen?“ in % (Basis: alle)



* Repräsentative Befragung von Eltern mit Kindern bis 10 Jahre, Stiftung Lesen und IfD Allensbach, Herbst 2007

Vorlese-Vorurteil 3:

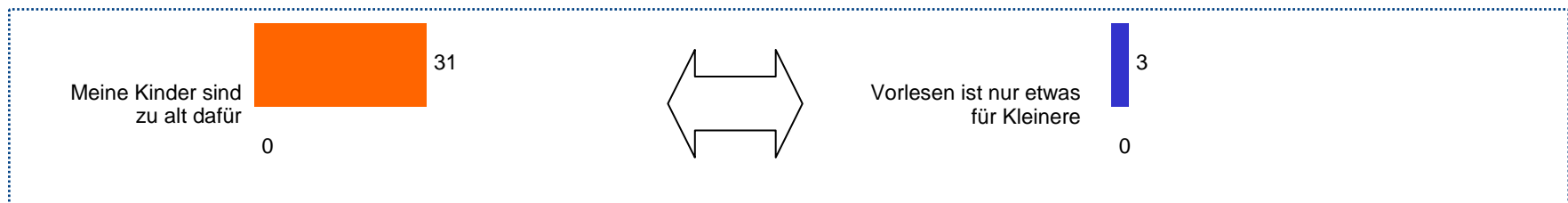
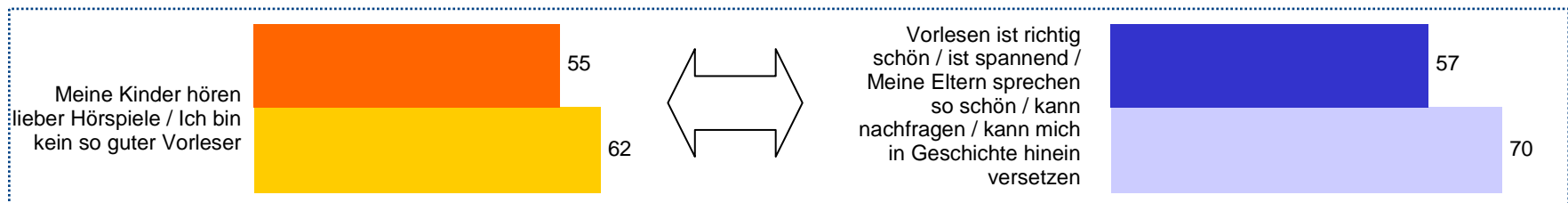
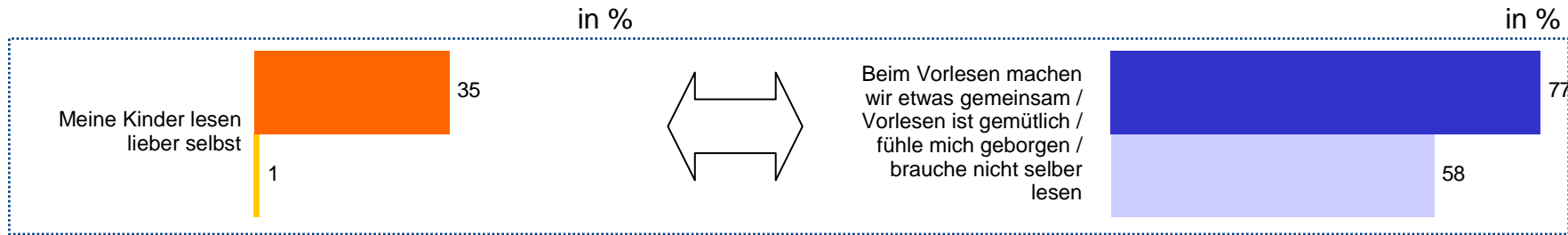
Eltern glauben, dass ihre Kinder Vorlesen gar nicht so attraktiv finden.

Die Fakten:

Kinder haben ein Gespür für das besondere Vorlese-Erlebnis in der Familie – und finden Vorlesen einfach toll.

Eltern sagen (2007):

Kinder sagen (2008):



■ Eltern mit Kindern im Schulalter
■ Eltern mit Kindern im Vorschulalter

■ Kinder im Schulalter
■ Kinder im Vorschulalter

Drei Säulen stützen in entscheidender Weise die Vorlesekultur:

Säule 1: das Vorlese-Abendritual

- Wenn Eltern vorlesen, dann meist abends am Kinderbett: 90% der Vorlese-Eltern nutzen diesen Anlass.

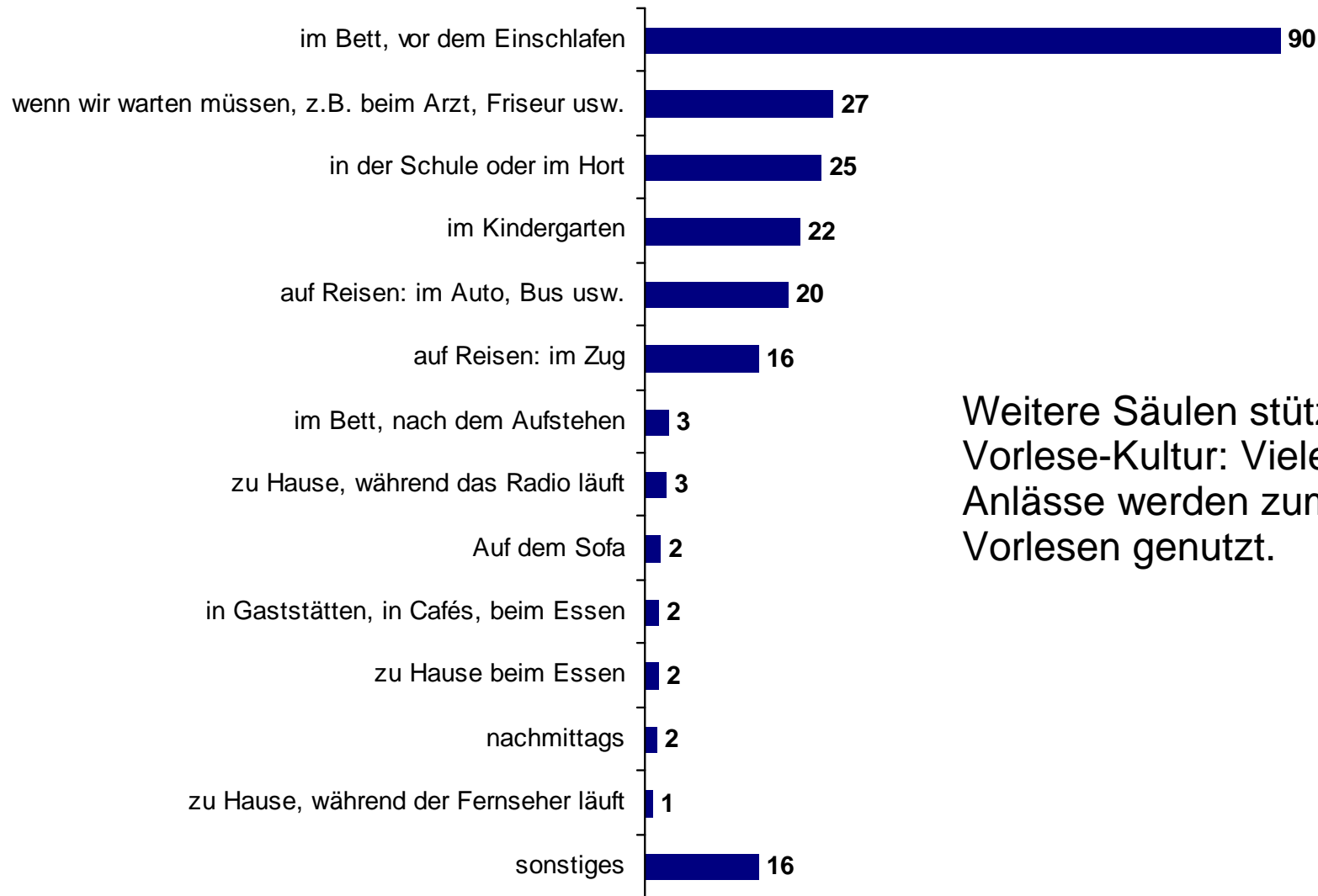
Säule 2: Reisezeit ist Vorlese-Zeit

- 36% der Vorlese-Eltern nutzen das gemeinsame Unterwegs-Sein mit ihren Kindern zum Vorlesen. Fast die Hälfte dieser Anlässe (16%) sind Bahn-Fahrten.

Säule 3: Kindergärten, Kitas und Schulen

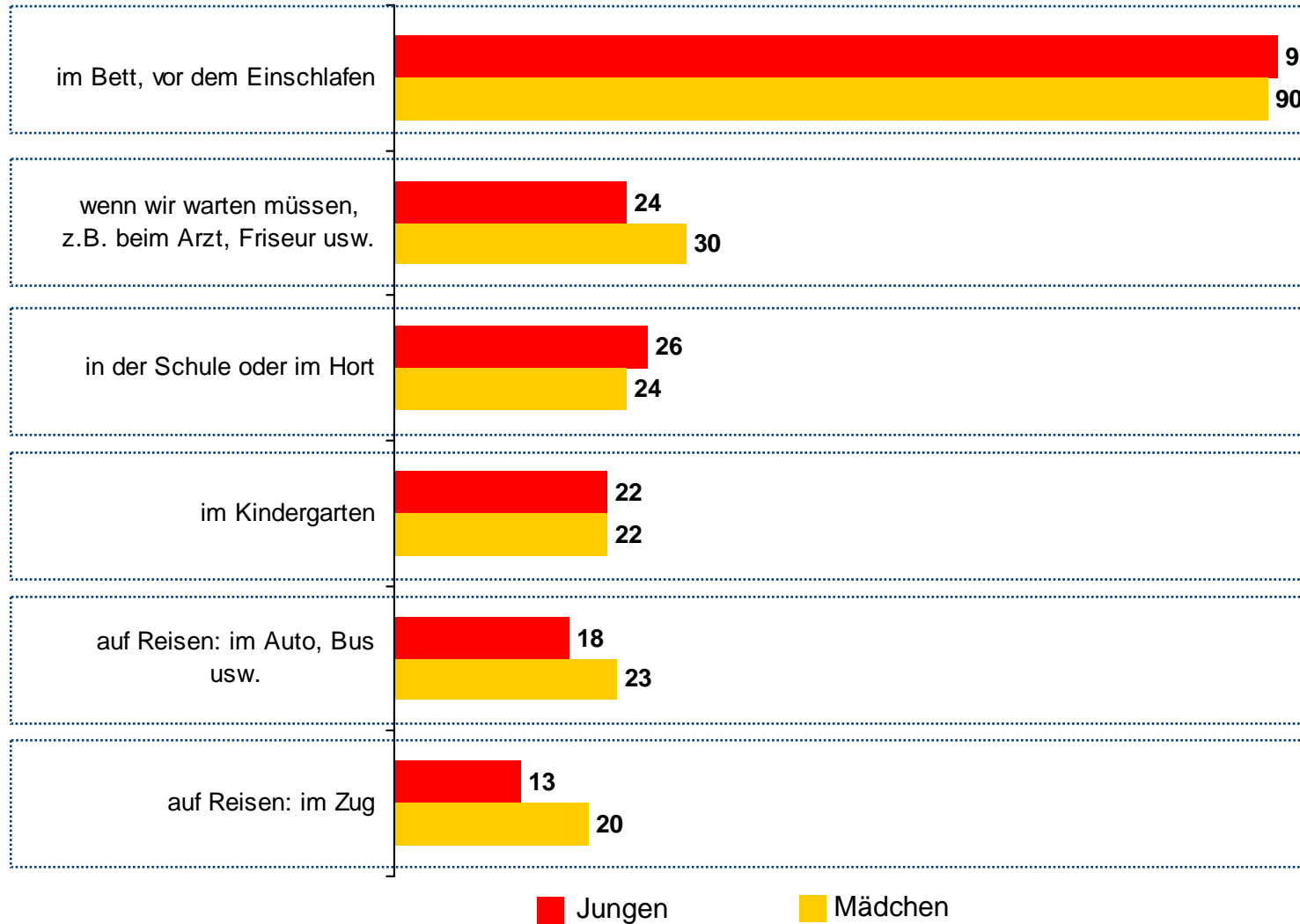
- 47% der Kinder bekommen in Bildungseinrichtungen wie Kindergärten, Kitas und Schulen vorgelesen.

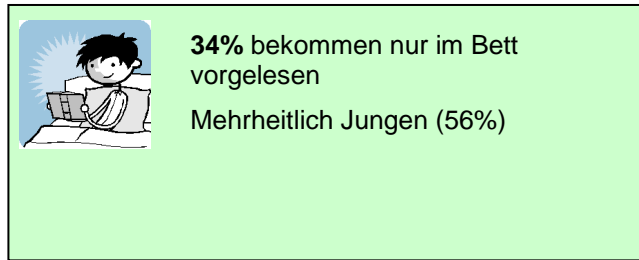
Frage: „Wann und wo bekommst du normalerweise vorgelesen?“ in % (Basis: Kinder, denen vorgelesen wird)



Weitere Säulen stützen die Vorlese-Kultur: Viele Anlässe werden zum Vorlesen genutzt.

Frage: „Wann und wo bekommst du normalerweise vorgelesen?“ in % (Basis: Kinder, denen vorgelesen wird)





Der größte Block ruht nur auf einer Säule!



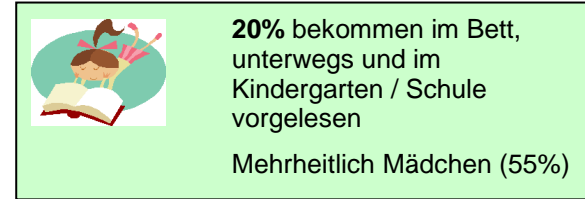
1

2

3

Säule 1:

Vorlese-Abendritual



1

2

3

Säule 1:

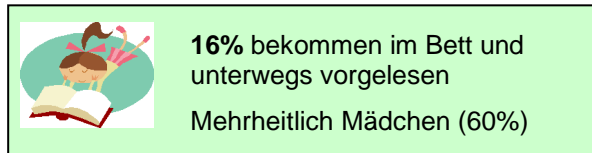
Vorlese-Abendritual

Säule 2:

unterwegs

Säule 3:

Kita / Schule



1

2

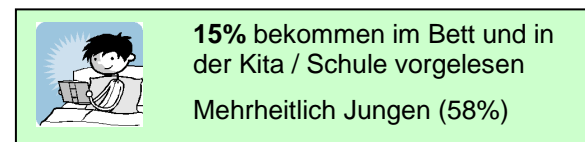
3

Säule 1:

Vorlese-Abendritual

Säule 2:

unterwegs



1

2

3

Säule 1:

Vorlese-Abendritual

Säule 3:

Kita / Schule

Basis: Kinder, die vorgelesen bekommen.

Die Lage:

- 37% aller Kinder in Deutschland wird nach eigenen Worten **niemals** vorgelesen: Weder im Elternhaus noch im Kindergarten, noch in der Schule. Das gilt für alle Schichten.
- Kinder **brauchen** jedoch nicht nur Vorlese-Stunden. Sie **wünschen** sich explizit, dass ihnen vorgelesen wird.
- Das gilt besonders für **mehr als ein Fünftel** der Kinder, denen niemals vorgelesen wird.
- Nur 8% der Kinder sagen: „Mein Vater liest mir vor“.
- **Vorlese-Väter** sind jedoch wichtige **Vorlese-Vorbilder**. Insbesondere für die schwer zu erreichende Leseförderungs-Zielgruppe „Jungen“.

Diese drei Säulen des Vorlesens müssen durch Kommunikation und weitere Unterstützung gestärkt werden:

- **Vorlesen am Abend**

Kommunikative Unterstützung: Auch im hektischen Familienalltag lässt sich ein Vorlese-Abendritual einrichten.

- **Vorlesen unterwegs**

Kommunikative Unterstützung: Reisezeit ist Vorlese-Zeit!

- **Hauptamtliche Vorleser und Vorlesepaten**

Unterstützung der hauptamtlichen Vorleser in Kitas, Schulen, aber auch Kinderheimen. Durch ehrenamtliche Vorlesepaten – und geeigneten Vorlesestoff (Vorlesebibliotheken, Vorlesekofter).

Die Perspektiven:

- Wie kann das Vorlesen im Kinderalltag nachhaltig gestärkt werden?
Drei Perspektiven:
 1. **Vorlese-Aktivitäten vernetzen:** Etwa durch die Initiative „Bundesweiter Vorlesetag“.
 2. **Vorlese-Kommunikation fokussieren:** Kernbotschaft: Vorlesen ist kein „*nice to have*“, sondern ein zentraler Bildungsimpuls.
 3. **Vorlese-Infrastruktur ausweiten:** Nachhaltiges Bildungsinvestment in Kindergärten, Kindertagesstätten, Kinderheimen, Bibliotheken und Schulen, das auch den Elternhäusern zugute kommt – etwa durch ehrenamtliche Vorlesepaten, geeignete Vorlesegeschichten und durch Vorlese-Koffer.



Vorlesen im Kinderalltag 2008

Repräsentative Befragung von Kindern im Vor-
und Grundschulalter (4 bis 11 Jahre).

Eine Studie der Deutschen Bahn,
der ZEIT und der Stiftung Lesen



Mobility
Networks
Logistics



DIE  ZEIT